

# Kunstblut und Theaternebel

von unserem Redaktionsmitglied  
Fritz Simons-Jürgen Emmerich

„Ich muss zurück, da sind noch meine Freunde drin“, ruft eine Schülerin mit rußgeschwärztem Gesicht und will sich aus der Hand einer jungen Feuerwehrfrau losreißen, doch die beruhigt sie. „Du musst keine Angst haben, die Helfer kümmern sich um deine Freunde.“

Eine Szene aus der Großübung am Samstag in Ladenburg. Fast 300 Einsatzkräfte aus dem Rhein-Neckar-Kreis sind am Nachmittag zusammengelassen, um gemeinsam den Ernstfall zu proben. Mehrere Hundert interessierte Zuschauer verfolgen das Geschehen an den drei Schauplätzen.

## Spektakulärer Busunfall

Spektakulärstes Szenario: ein bei einem Unfall umgestürzter Linienbus in der Neckarstraße. Schreie dringen aus dem Innern, verletzte Schüler können sich nicht selbst befreien. Nur vier Minuten nach dem Eintreffen des ersten Einsatzfahrzeugs ist der Brandschutz sichergestellt, Rettungskissen stabilisieren den Bus, damit die Retter sicher ans Werk gehen können.

Weitere vier Minuten später hat ein Feuerwehrmann mit wenigen Schlägen und Griffen ein Loch in die Frontscheibe des Busses gesägt. Jetzt sind die Hilferufe auch draußen deutlich zu hören. Der eingetroffene Rettungsdienst kann die Opfer begutachten, die je nach Schwere ihrer Verletzungen nach draußen gebracht werden, auf den Verbandspplatz, den das DRK auf der Festwiese eingerichtet hat.

Josef Karlberger moderiert das Übungsgeschehen für die Zuschauer, erklärt Schritt für Schritt, was vor ihren Augen passiert. „Wenn das zwischendurch etwas träge wirkt, liegt das nur an der Absprache untereinander“, erläutert Karlberger: „Blinder Aktionismus wäre da fehl am Platze.“ 34 Minuten nach Beginn des Einsatzes sind alle Verletzten aus dem Wrack gerettet. Kurz darauf steigt schwarzer Rauch im Heck des Busses auf. In diesem Fall zwar nur Theaternebel, doch die Brandschützer reagieren sofort, richten ihre Strahlrohre auf das Feuer, das Sekunden später gelöscht ist.

Applaus vom Publikum, das ebenso staunend beobachtet, wie der umgekippte Bus per Seilwinden von Feuerwehr und THW wieder aufgerichtet wird. Die Vorbereitung dafür dauert fast eine halbe Stunde, das Aufrichten selbst ist in 50 Sekunden erledigt. Wieder Beifall. Und dann strömen die Menschen über Festwiese und Neckardamm zum



Das Busunglück in der Neckarstraße war zum Glück nur gespielt. Trotzdem hatten die Einsatzkräfte von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk und DRK alle Hände voll zu tun. BILDER: SCHWETASCH

nächsten Einsatzort. Ein Brand in der Erich-Kästner-Schule. Wie schon zu Beginn an der Dalbergschule rufen Kinder im Dachgeschoss um Hilfe, müssen mit der Drehleiter in Sicherheit gebracht werden. Auch das passiert innerhalb weniger Minuten. Wer dieses Geschehen beobachtet, der kann sich beruhigt zurücklehnen. Im Falle eines Falles wissen diese Männer und Frauen genau, was zu tun ist.

► „Ein dickes Lob für Aktive und Organisatoren“

## Großübung „Lopodunum“

- **Federführend für die Vorbereitung:** Fritz Simons und Thoma Breunig (Feuerwehr Ladenburg).
- **Einsatzkräfte:** 290 (inkl. Mimen der Verletzten).
- **Fahrzeuge:** 30
- **Einsatzdauer:** dreieinhalb Stunden (ohne Abschlussveranstaltung).
- **Eingesetzte Feuerwehren:** Ladenburg, Eberbach, Edingen-Neckarhausen, Schriesheim, Altenbach, Ur-

senbach, Ilvesheim, Schwetzingen, Heddesheim, Dossenheim, Leutershausen, Grobsachsen, Laudenbach, Brühl, Werksfeuerwehr Chemische Betriebe Ladenburg.

■ **Rettungsdienst:** DRK.

■ **Technische Hilfe:** THW, Rettungshundestaffel (zur Suche von Ver- schütteten).

■ **Beobachter:** stv. Kreisbrandmeister Udo Dentz.

Ladenburg: Stv. Kreisbrandmeister würdigt Großübung

## Ein dickes Lob für Aktive und Organisatoren

„Diese Übung war super vorbereitet und durchgeplant und ist sehr gut durchgeführt worden.“ Mit diesen Worten lobte der stellvertretende Kreisbrandmeister Udo Dentz (Schönbrunn) die Arbeit der Organisatoren und der Einsatzkräfte.

Für die neu gebildete Führungsgruppe des Unterkreises Eberbach war es die erste Übung dieser Art. Die Feuerwehren setzen laut Dentz bei Großeinsätzen neuerdings verstärkt auf Führungsgruppen von außerhalb. Für viele Beteiligte sei diese überörtliche Zusammenarbeit Neuland gewesen.

„Eine Stadt wäre bei diesem Horrorszenario überfordert gewesen“, hob auch Bürgermeister Rainer Ziegler die Notwendigkeit der überörtlichen Kooperation hervor.

Zugleich lobte er, dass Feuerwehr und THW in Ladenburg zum ersten Mal in dieser Form zusammen geübt hätten: „Dieses Zusammenwirken macht uns stark.“ Es sei ein Glücksfall für Ladenburg, dass die Stadt so eine starke Feuerwehr und so ein leistungsfähiges THW habe: „Wenn in Ladenburg etwas passiert, dann können sich die Menschen sicher fühlen.“

Erneut betonte der Bürgermeister die Notwendigkeit einer guten Ausstattung. „Mit dem neuen Feuerwehrhaus werden wir noch schlagkräftiger“, sagte er. Die Grundsteinlegung soll voraussichtlich am 9. Mai erfolgen. Auch Kommandant Harald Lange zeigte sich rundum zufrieden mit dem Verlauf der Großübung: „Das war hervorragend.“

hje